

Michael GOCKEL, Fred SCHWIND, ebenda 1996, S. 369–496, Abb., Karten, ISBN 3-525-36509-8, DEM 32 (Subskr.-Preis). – Nur drei Orte werden in den vorliegenden Lieferungen für Hessen (vgl. DA 40, 236 ff.) behandelt. Der Artikel „Eschwege“ von Heinemeyer wird abgeschlossen, der über Fritzlar von Gockel beginnt in Lfg. 4 S. 457. Im Zentrum steht S. 131–456 die Behandlung von Frankfurt als Pfalzort. Sie wird zum größten Teil Elsbet Orth verdankt, die durch schwere Erkrankung und Tod (1991) ihre Arbeit nicht hat vollenden können. Gockel und Schwind haben nun das Manuskript (ab S. 369) zum Abschluß gebracht und konnten sich dafür auf die Materialsammlung von Frau Orth stützen. Von 794 bis 1255, von Karl dem Großen bis Wilhelm von Holland, werden 194 Königsaufenthalte besprochen. Nochmals 121 Königsaufenthalte werden S. 426–438 bis zum Jahr 1410 (der Einschnitt wird mit einer von da an stark geminderten Präsenz des Königs im Binnenreich begründet, doch hätten die wenigen späteren Fälle m. E. dokumentiert werden sollen) aufgelistet; in diesem Zusammenhang werden S. 440 ff. die in Frankfurt bis zum Ende des MA erfolgten Königswahlen erörtert. Diese den sonstigen chronologischen Rahmen des Repertoriums überschreitenden Angaben verdeutlichen den Rang, den Frankfurt für das Königtum hatte. Wie auch in den sonstigen Lieferungen des Repertoriums wird sichtbar, daß der Forschungsstand oft gar nicht das Erstellen eines Repertoriums im Sinne eines Nachschlagewerks für gesichertes Wissen erlaubt; der Vorzug des Werkes liegt vielmehr in der intensiven und weiterführenden Diskussion von oft noch einander widersprechenden Forschungsmeinungen. Besonders hinzuweisen ist auf den (unglücklich plazierten) Nachtrag S. 371–374 über jüngste Ausgrabungen, die einen (kirchlichen?) Vorgängerbau der Frankfurter Stiftskirche ans Licht brachten; nach einem Brand wurde er durch einen größeren ersetzt, in dem man wohl die Tagungsstätte der Synode von 794 sehen muß, mit der Frankfurts Geschichte „beginnt“. E.-D. H.

Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448 bis 1648. Ein biographisches Lexikon, hg. von Erwin GATZ unter Mitwirkung von Clemens BRODKORB, Berlin 1996, Duncker & Humblot, XCVI u. 871 S., 2 Karten, ISBN 3-428-08422-5, DEM 298. – Nach den beiden Bischofslexika, die den Zeitraum von 1648 bis 1945 abdecken (erschieden im selben Verlag 1983 und 1990) legt der Direktor des römischen Instituts der Görresgesellschaft für die Zeit vom Wiener Konkordat bis zum Westfälischen Frieden ein Verzeichnis der Bischöfe und Weihbischöfe des Heiligen Römischen Reiches vor. Die 50 beteiligten Autoren haben ein grundlegendes Nachschlagewerk für die in vielen Handbüchern und Lexika oft vernachlässigte Periode des Spät-MA und der Frühen Neuzeit geschaffen, welches künftig in keiner Bibliothek fehlen darf. Etwa 1000 Personen sind in Kurzbiographien dargestellt, in 125 Fällen durch Porträts ergänzt. Eine umfassende Bibliographie, ein Verzeichnis der in diesem Werk behandelten Personen nach Diözesen sowie zwei vorzügliche Karten runden den sorgfältig gestalteten Band ab. Ludwig Schmugge